

„Drogen sind ein Spiel mit dem Tod“

Mobiler Suchtberater spricht in der Seehäuser Gemeinschaftsschule über eigene Erfahrungen

Seehausen (wsc) • „Drogen sind kein Spiel mit dem Feuer, Drogen sind ein Spiel mit dem Tod!“ Jemand, der das garantiert weiß, der das ganze Szenario von Gefühlshoch und Gefühlstief 20 Jahre am eigenen Leib erlebt hat, ist der Ex-Junkie Wolfgang Kiehl aus Niedersachsen, der einzige mobile Suchtberater Deutschlands. Seinen Worten lauschten im wahrsten Sinne des Wortes alle Schülerinnen und Schüler der siebenten bis neunten Klassen der Seehäuser Gemeinschaftsschule Johann Joachim Winckelmann in der

Aula. Als Gäste hatten sie noch Jugendliche aus der Diakonie Osterburg (Hindenburg), die mit ihrer Ausbilderin Petra Pigorsch zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Suchtprävention angereist waren, geladen.

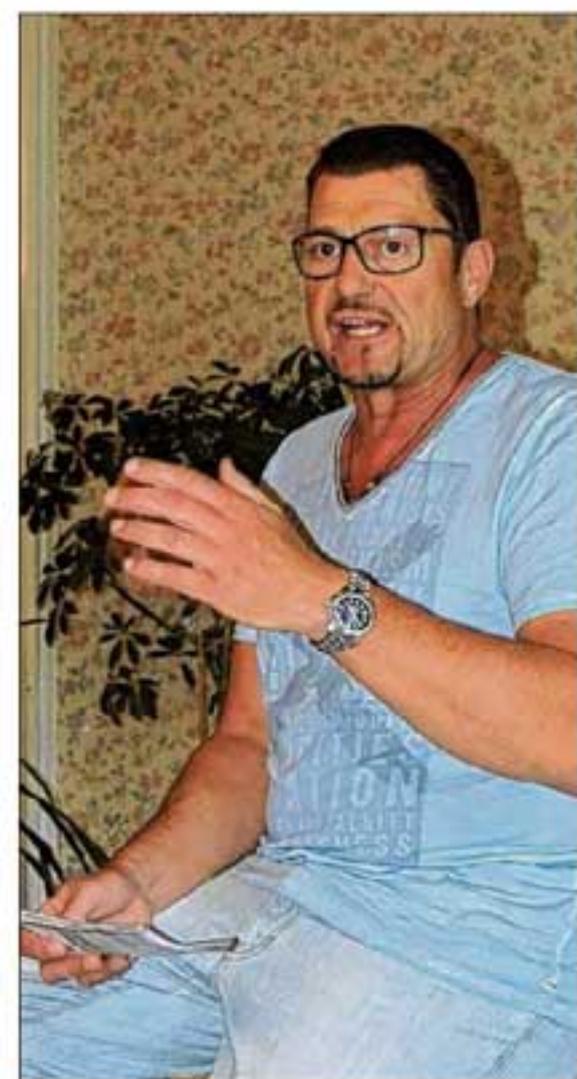
In Zusammenarbeit mit der Schulleitung war es der Sozialarbeiterin Mandy Gauditz gelungen, den ehemaligen Drogenabhängigen mit 8-jähriger Erfahrung als Mitarbeiter einer Drogenlangzeittherapie-Einrichtung für seinen Vortrag nach Seehausen zu verpflichten. Der heutige Suchtberater,

der nach seiner „Drogenkarriere“ Sozialpädagogik studierte, erreicht mit seinem Projekt der Suchtprävention jährlich etwa 70 000 Jugendliche in ganz Deutschland.

Durch den Wegfall seines Sponsors würde die Arbeit aber immer schwerer, da auch die Krankenkassen und das Gesundheitsministerium die Bedeutung dieser Veranstaltungen wohl nicht genügend würdigen würden. Ohne lange Vorrede schilderte Kiehl überzeugend, wie er bereits als Kind und dann verstärkt in der Lehre mit der Einstiegsdroge

Alkohol und Zigaretten in Berührung kam, wie die Zeit mit den härteren Drogen verlief und wie schwer es war, wieder davon los zu kommen.

20 Jahre Heroin, Kokain und LSD, und das jeden Tag, sind eine lange Zeit ohne Sinn und Verstand, ein Leben zwischen Knast und Beschaffungskriminalität, auf die ich gerne verzichtet hätte, so sinngemäß der Redner und Gesprächspartner, dessen Worte in der zweistündigen Veranstaltung bei seinen Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben dürften.



Wolfgang Kiehl bei seinem Vortrag in der Aula der Gemeinschaftsschule.



Interessiert verfolgten die Jugendlichen die Lebensgeschichte des einzigen mobilen Suchtberaters Deutschlands, dem es mit Hilfe gelang, aus der Szene auszusteigen. Und der nun versucht, andere vor den Drogengefahren zu warnen.

Fotos: Walter Schaffer